

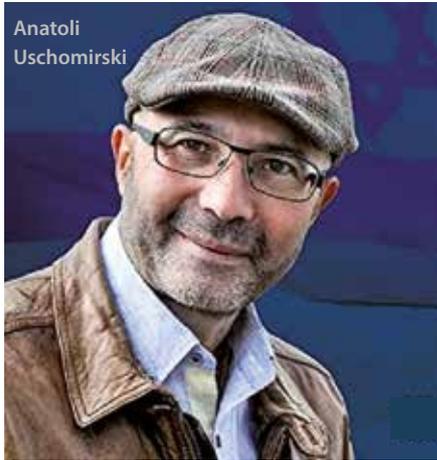


Israelreise – auf den Spuren Jesu



„Denn du bist ein geheiligtes Volk des Herrn, deines Gottes;
dich erwählte der Herr, dein Gott, aus allen Völkern auf der Erde, damit du ihm zu eigen bist.“

5. Mose 7



Anatoli
Uschomirski



EinBlick

Editorial	4
Israel und wir <i>Thomas Bachmann</i>	5
Geschwisterneid <i>Irene Müller</i>	7
Hilfe, Jesus, ich bin Jude <i>Interview mit Anatoli Uschomirski</i>	9
Den Juden zuerst <i>Buchvorstellung</i>	13
ISRAEL-Reisende berichten	14
<i>Kleine Kanzel:</i> Bist du heiß, kalt oder lau? <i>Johanna Thürigl</i>	19
Gemeinde lebt	22
10 Tage Gebet zuerst	23
Erlebt	24
Gottesdienstformen	26
Gottesdienstplan	28



Kinder	30
Jugend	32
Ehe, Frauen, Männer	33
Senioren	34
Kirche für andere <i>Rumänien</i>	34
<i>Aufwind</i>	35
<i>Kongo</i>	36
Glauben gemeinsam vertiefen	38
Kontakte, Impressum	39

LIEBE LESERINNEN UND LIEBE LESER!

Warum ein Gemeindebrief zu Israel, fragen sich vielleicht einige?

Seit ich im Jahr 2022 Israel zum ersten Mal besuchen durfte, ist in mir etwas geschehen, was meine Sicht und mein Verständnis zu diesem Land und zu den Juden nochmal verändert hat. Begegnungen mit Menschen und der Blick in die Bibel haben in mir eine tiefe Überzeugung wachsen lassen, dass Israel wirklich etwas Besonderes ist und zwar genau aus diesem Grund, den wir in 5. Mose 7 erfahren:

„Denn du bist ein geheiligtes Volk des Herrn, deines Gottes; dich erwählte der Herr, dein Gott, aus allen Völkern auf der Erde, damit du ihm zu eigen bist.“

Diese Besonderheit mag uns gefallen oder nicht gefallen. Wir wurden hierzu nicht gefragt. Wenn wir dem Wort Gottes Glauben schenken, dann müssen wir anerkennen, dass sich Gott dazu entschieden hat, mit diesem Volk und Land auf eine Art und Weise umzugehen, um seinen Heilsplan in unserer Welt zu erfüllen.

Lesen Sie in diesem Einblick mehr darüber und machen Sie sich Ihr eigenes Bild. Mögen die Artikel und Bilder Sie inspirieren, vielleicht selbst tiefer zu graben.

Ihr und euer

THOMAS BACHMANN



Israel – und wir

Liebe Leserinnen und Leser,

Israel ist ein Thema, das spaltet, das aufregt, das zugleich fasziniert und das kompliziert ist. Aber es ist, wenn wir die Bibel als Gottes Wort verstehen, unser Anliegen. Warum? Weil es Gottes Anliegen ist. Mit der Berufung Abrahams ging es los, dass Gott sich ein Volk auserwählen und es segnen wollte, um letztlich alle Menschen wieder zurück in seine Gemeinschaft zu bringen. Israel war nicht besonders und ist nicht besonders, wenn wir es mit anderen Nationen vergleichen. Und genau das sagte Gott auch: ***Nicht weil ihr alle Völker an Zahl übertrifft, neigte der Herr sich zu euch und erwählte euch denn ihr seid das kleinste unter allen Völkern-, sondern weil der Herr euch liebte und weil er den Schwur halten wollte. (5. Mose 7,7)***

Das Besondere an Israel hat in erster Linie nichts mit Menschen zu tun, sondern mit Gott und seiner Wahl. Und diese Wahl ist Israel Segen und Fluch zugleich, seit dieses Volk existiert.

Viele Christen denken, dass sich das mit Israel doch mit Jesus erledigt hat. Seit Jesus sind alle Menschen auf der ganzen Welt von Gott angesprochen und das neue Volk Gottes ist die Kirche – also alle Christen weltweit, die an Jesus glauben. Israel hat seine Zeit gehabt. Wir

brauchen ihm keine Bedeutung mehr beizumessen. Ich muss sagen, dass ich tendenziell auch insgeheim so gedacht habe, aber ich bin eines Besseren belehrt worden. Abgesehen von alttestamentlichen Aussagen, dass Gott sein Volk für immer erwählt hat, gibt uns auch Paulus im Römerbrief klar zu verstehen: ***Ich frage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? Keineswegs! Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er einst erwählt hat. (Röm 11,1.2)***

Gleichwohl die Gemeinde Jesu, die Christen, Gottes auserwähltes Volk sind, wie es der Apostel Petrus (ein Jude) und auch der Apostel Paulus (ebenfalls Jude) schreiben (1. Petr.2,9; Kol 3,12).

Die Kirche ist nicht an Israels Stelle getreten und ersetzt auch nicht Gottes erstes Volk, sondern Gottes Volk besteht aus zwei Teilen: einem national-biologischen jüdischen Teil und einem multinationalen geistlichen Teil - vergleichbar mit einer Münze aus Vorder- und Rückseite mit zwei verschiedenen Prägungen.

Ich selbst durfte im Jahr 2022 an der Klagemauer in Jerusalem eine Erfahrung mit einem streng orthodoxen Juden machen, die mich tief berührt und mein Verständnis geöffnet hat.

Als ich mich dort aufhielt, sprach mich ein Mann an, ich solle bitte das Kreuz herunternehmen, das ich trug.



Ich schaute ihn an und antwortete auf Englisch: „Ich liebe deinen Gott. Und ich möchte das Kreuz nicht abnehmen.“ Daraufhin erklärte mir der Jude, dass das viele hier irritieren würde, weil die Christen den Juden viel Schmerz und Leid bereitet haben. Und da fiel es mir wie Schuppen von den Augen, wie sehr die Christen tatsächlich durch die lange Geschichte hindurch an den Juden schuldig geworden sind. Eben auch wegen einer unsäglichen falschen Theologie, die von großen Kirchenmännern immer wieder vertreten wurde: die Juden sind die Gottesmörder und haben Christus auf dem Gewissen. Gott hat sie deshalb verstoßen und die Christen sind jetzt an ihre Stelle getreten.

Ich gewann diesen Menschen lieb und erklärte ihm, ohne lang zu überlegen: „Wenn Christen Juden nicht lieben, sind sie keine wahren Christen.“ So radikal es sich anhört, aber ich glaube, das stimmt wirklich. Wie können wir verachten, was Gott wertschätzt? Wie können wir nicht lieben, was Gott liebt? Und Gott liebt sein ers-

tes Volk immer noch und Jesus ist ja zuerst als Messias zu diesem Volk gekommen. Die ersten Christen waren Juden. Das Heil kommt von den Juden (Joh 4,22) und wir tun gut daran, diese Wahrheit in uns verankern zu lassen.

Was würde das für unseren Glauben bedeuten? Für unsere Glaubenspraxis? Ich für mich habe festgestellt, dass Gott in mein Herz eine Liebe gelegt hat, die ich zuvor so nicht hatte. Ich ertappe mich immer öfter dabei, für Israel zu beten und es zu segnen. Ich bete um Schutz und dass sich Gottes Plan an diesem Volk erfüllt und dass sie „ihren Messias“ erkennen mögen. Und ich sehe eine zwingende Verantwortung, jedem Antisemitismus entschieden entgegenzutreten. Als Pfarrer bete ich seither auch in den Gottesdiensten öfter und bewusster für Israel. Es geht nicht darum, Israel nun zum Thema über alle(n) anderen Themen zu erheben. Aber uns von Gott selbst ansprechen und unseren Horizont erweitern zu lassen.

THOMAS BACHMANN





© Albrecht Fieitz

Geschwisterneid

Römer 11, 25-29

Wer sind denn nun die Kinder Gottes – Israel oder die Weltweite Gemeinde Jesu?

Über viele Jahrhunderte hinweg waren sich die Menschen in den christlichen Kirchen einig darin, dass

Gott Israel verworfen hat, weil sie in Jesus nicht den Messias erkannt hatten. Deren wütendes Geschrei in der Verhandlung vor Pilatus: „Sein Blut komme über uns und unsere Kinder“ hat sich furchtbar erfüllt.

Über Jahrhunderte hinweg wurden tausende Juden ermordet, vertrieben, gedemütigt und verachtet.

„Ihr habt Jesus umgebracht, deswegen bringen wir euch jetzt auch um“

Dass es Christen waren, die so unmenschlich gehandelt haben, oft sogar angeführt und aufgestachelt von Geistlichen, das

erfüllt uns heute mit Scham.

Ein anderer Irrtum hat sich in den letzten zwei Jahrhunderten in die Theologie eingeschlichen, die sogenannte „Ersatztheologie“

Darunter versteht man, dass die Juden aufgrund ihrer Ablehnung von Jesus, aus ihrem Erstgeburtsrecht als geliebtes Volk Gottes, vertrieben wurden und dass jetzt die christliche Kirche diesen Ehrenplatz einnimmt.

„Wir Christen sind nun das geliebte Volk Gottes, Israel hat keine besondere Bedeutung mehr.“

In ganz besonders krasser Weise wurde das im dritten Reich von den sog. „Deutschen Christen“ vertreten. Sie versuchten sogar, die Bibel von allem Jüdischen zu reinigen und einen ganz und gar germanischen Christen zu etablieren.

Über so viel Anmaßung und Unverstand hätte Paulus nur den Kopf schütteln können.

Er schreibt in seinem Brief an die Gemeinde in Rom (Kapitel 12, 25ff):

„Ich möchte euch, liebe Geschwister, über das Geheimnis der Absichten Gottes mit Israel nicht im Unklaren lassen, damit ihr nicht in vermeintlicher Klugheit aus der gegenwärtigen Verhärtung Israels falsche Schlüsse zieht. Es stimmt, dass ein Teil Israels sich verhärtet hat,



© Tiberius Film, Arn, der Kreuzritter

aber das wird nur so lange dauern, bis die volle Zahl der Menschen aus den anderen Völkern zum Glauben gekommen ist. Wenn diese Voraussetzung erfüllt ist, wird ganz Israel errettet werden.“

Wir Menschen aus den Nationen, also aus den nicht-jüdischen Ländern, die wir an Jesus als unseren Retter glauben, sind ja wie wilde Reiser in den edlen Ölbaum Israel eingepflanzt worden.

Jesus war von Geburt Jude, ein Sohn Israels, des vom Vater im Himmel geliebten Volkes Israel. Kein anderes Land auf der Erde, keine andere Nation, genießt dieses Vorrecht, der Erstgeborene, der Erbberechtigte, der Träger aller Verheißungen zu sein.

Das ist und bleibt das Privileg Israels.

Aber um Jesu willen sind wir, die wir an ihn glauben, in dieses Vorrecht mit eingepflanzt worden. Um Jesu willen gelten die Verheißungen auch uns.

So schreibt Paulus im Brief an die Gemeinden in Galatien (Kap.4,26ff):

„Ihr alle seid also Söhne und Töchter Gottes, weil ihr an Jesus Christus glaubt und mit ihm verbunden seid... Hier gibt es keinen Unterschied mehr zwischen Juden und Griechen, zwischen Sklaven und freien Menschen, zwischen Mann und Frau. Denn durch eure Verbindung mit Jesus Christus seid ihr alle zusammen EIN neuer Mensch geworden.

Wenn ihr aber zu Christus gehört, seid ihr auch Nachkommen Abrahams und seid damit – entsprechend der Zusage Gottes- Abrahams Erben.“

Da hat Abraham aber viele Erben bekommen! Und damit auch den Streit unter den Erben, wer denn wohl

der Wichtigste sei! Wen der Vater wohl mehr liebt?

Gott, der Vater Jesu Christi, liebt uns alle! Alle, aus allen Nationen, zu allen Jahrhunderten.

Das ändert aber gar nichts daran, dass Israel der Erstgeborene Sohn ist

und wir die jüngeren Geschwister. Das ist so, ob uns das gefällt oder nicht.

Dabei entgeht uns Nachgeborenen doch gar nichts, denn das Herz des Vaters ist so groß, so voller Liebe allen seinen Kindern gegenüber, dass keinem von uns zu wenig Liebe und Aufmerksamkeit zuteil wird.

Das ist ganz sicher!

IRENE MÜLLER





Hilfe, Jesus, ich bin Jude

Dieser Artikel ist ein Auszug eines Interviews, das der Arbeitskreis Israel mit Anatoli Uschomirski geführt hat. Wir bedanken uns für die Erlaubnis, Teile für unseren Einblick verwenden zu dürfen.

**Sehr geehrter Herr Uschomirski!
Sie sind Jude, Sie sind messianischer Jude und leben in Deutschland, wie lange schon?**

Ich lebe mit meiner Familie seit 24 Jahren in Deutschland.

Sie stammen ursprünglich aus der Ukraine. Warum der Umzug nach Deutschland und nicht nach Israel? Und wie ging es Ihnen in der Anfangszeit in Deutschland?

Zunächst, warum haben wir überhaupt unsere Heimat verlassen? Der erste Grund war der wachsende Antisemitismus in der Ukraine. Nach der Perestrojka ging die Wirtschaft in der Ukraine kaputt. Man suchte nach den Schuldigen und nach jahrhundertelanger verwurzelter Tradition, waren die Schuldigen oft Juden. Man sprach über bevorstehende Pogrome. Wir als Familie haben uns für die Ausreise nach Israel vorbereitet. Wir haben auch Hebräischsprachkurse besucht. Aber Gott hat die Umstände dramatisch verändert und so kamen wir nach Deutschland. Der zweite Grund für unsere Ausreise war die wachsende Bedrohung aus Tschernobyl. Wir wollten unser Kind einfach aus diesem Schlamassel wegbringen. Der Anfang in Deutschland war nicht leicht. Wir konnten kein Wort Deutsch und unsere Berufe waren für dieses Land nicht optimiert. (Meine Frau und

ich sind beide Fotografen von Beruf). Auf der anderen Seite hat uns der Herr nie in Stich gelassen. Immer wieder schickte Er uns die Leute, die uns unterstützten und uns geholfen haben. Ich habe es ausführlich in meinem Buch: *Hilfe Jesus, ich bin Jude* beschrieben.

Sie sind als Jude aufgewachsen und haben irgendwann Jeshua als Messias für sich entdeckt. Wie kam es dazu und wie reagierte Ihr Umfeld, d.h. die Familie, die Freunde?

In meiner Kindheit erlebte ich Antisemitismus in der Schule und später in der Gesellschaft. Ich stellte mir und meinen Eltern Fragen über meine Identität, und bekam darauf keine befriedigenden Antworten. Später trugen meine Fragen mehr existenziellen Charakter: Warum bin ich als Jude geboren? Gibt es einen Sinn in unserem Leben? Was passiert nach dem Tod? Ich suchte die Antworten im Buddhismus und in Yoga, habe auch die westeuropäischen Philosophen gelesen, aber meine Seele blieb leer. Und dann hat Gott mich selbst gefunden. Durch das Lesen eines Buches kamen meine Frau und ich in eine messianische Gemeinde in Kiew. Dort haben wir erkannt, dass Jesus ein Jude war, dass er als Messias in der ersten Linie zu seinem Volk kam, und wenn wir als Juden an ihn glauben, bleiben wir Juden und verraten nicht unser Volk. Wir haben uns damals entschieden, dem Messias Jeshua nachzufolgen. Wir waren die einzigen in unserer Familie,

die zum Glauben an Jeschua gefunden haben. Später kamen auch meine Schwiegereltern zum Glauben. Meine Familie blieb neutral gegenüber meinem Glauben. Meine Mutter dachte, es wird die Zeit vergehen und ich werde meinen Glauben vergessen. Nur mit der Zeit merkte sie, dass es mir sehr wichtig war, meinen Glauben zu leben. Was sie überzeugt hat, war die Tatsache, dass mein Eheleben viel besser und erfolgreicher wurde.

Wie sind die Kontakte zu den messianischen Gemeinden in Israel? Oder in den benachbarten Ländern in Europa? Gibt es Netzwerke?

Die meisten messianischen Gemeinden in Deutschland pflegen einen regen Kontakt mit den messianischen Gemeinden in Israel. Wir besuchen uns gegenseitig und laden einander zu den Konferenzen als Sprecher ein. In Europa haben wir besonders die Kontakte mit russisch-sprechenden messianischen Gemeinden im Gebiet der ehemaligen Sowjetunion.

Evangelische Kirche und Messianische Juden, ein belastendes, ein belastetes Thema. Beim Evang. Kirchentag sind Sie nicht willkommen. Können Sie uns etwas zu dem Hintergrund dafür sagen?

Ich kenne mehrere christliche Gemeinden, die einen regen Kontakt mit messianischen Gemeinden haben. Viele Christen besuchen regelmäßig unsere Gottesdienste und pflegen persönliche Kontakte mit uns. Es gibt kaum Interesse von Seiten der offiziellen Kirchen. Trotzdem versuchen einige Pfarrer und Pastoren, Kontakte auf der per-

sönlichen Ebene aufzubauen. Meines Wissens ist die Lage in Baden-Württemberg am besten. Das zeigte auch der letzte Kirchentag in Stuttgart. Die messianischen Gemeinden wurden zwar eingeladen. Trotzdem kamen hunderte Kirchentagsbesucher zu unserem offenen Gottesdienst, um ihre Solidarität mit uns zum Ausdruck zu bringen.

Haben Sie den Eindruck und die Hoffnung, dass sich etwas ändert?

Auf jeden Fall! Als 1948 der Staat Israel gegründet wurde, wollten von Anfang an viele Christen das nicht wahrnehmen. Aber im Laufe der Zeit haben mehrere das als eine erfüllte Prophetie gesehen. Ich denke, selbst gegenüber der Tatsache, dass nach 17 Jahrhunderten die messianische Bewegung wiedergeboren wurde, können Christen nicht gleichgültig bleiben. Sonst steht die christliche Kirche wieder in der Gefahr, die unheilvollen Wege einzuschlagen.

Sie haben in einer Sendereihe beim Evangeliums-rundfunk das Judentum, das messianische Judentum näher beleuchtet. Sie halten Vorträge, sind in Seminaren. Wie wichtig sind diese Kontakte in den Bereich der Kirchen hinein?

Ich glaube, die christlichen Kirchen und Gemeinden sollten langsam begreifen, dass sie auf dem edlen jüdischen Ölbaum eingepfropft worden sind. Und dass sie ohne den jüdischen Hintergrund die Bibel in ihrer ursprünglichen Bedeutung nie verstehen werden. Darin sehe ich einen Großteil meines Auftrags, diese Aufklärungsarbeit zu leisten.



Die Kirche sah sich lange als das wahre Israel, wir kennen die Ersatztheologie mit all den schrecklichen Facetten. Hat sich die Kirche Ihrer Meinung nach wirklich geändert oder schlummert dieser alte Antisemitismus noch unter den Kirchenbänken?

Ich glaube, dass der christliche Antisemitismus in einer oder anderen Form noch lange nicht besiegt ist. Dafür muss ein neuer Zugang zu den biblischen Texten geschaffen werden. Christen müssen aufhören das sogenannte *Alte Testament* durch die Brille des *Neuen Testaments* zu lesen, sondern umgekehrt. Die Pfarrer und Theologen müssen die jüdische Exegetik und Hermeneutik studieren und den *Normalsterblichen* muss die Liebe zum Gottesvolk gepredigt und geimpft werden.

Was ist der Unterschied zu der sog. Befreiungstheologie, die vor allem bei arabischen Christen – z.B. den palästinensischen Christen – beliebt ist?

Die Befreiungstheologie ist heute sehr populär unter palästinensischen Christen. Die Wurzeln liegen in der alten Ersatztheologie. Es ist bequem in Jesus nicht einen Juden, sondern einen Befreiungskämpfer oder sogar einen Palästinenser zu sehen. Die Werte solcher Theologie sind aber nicht die biblischen, sondern die Werte der Aufklärung. Das ist den meisten Christen die die sog. Befreiungstheologie unterstützen nicht bewusst. Sie werden leider von der Propaganda irregeführt.

Wenn man die Unterschiede zwischen dem Judentum und Christentum betrachtet und die messianischen

Gemeinden als eine Art Bindeglied, in welchen Bereichen hapert es dann beim gegenseitigen Verständnis am meisten?

Ich denke, die messianischen Juden sind bereit, Christen als ihre Geschwister zu akzeptieren und mit Ihnen eine Gemeinschaft zu pflegen. Andererseits beobachte ich, wie Christen schwer begreifen können, dass die messianischen Juden ihre Berufung und ihren eigenen Weg im Heilsplan Gottes haben. Sie wollen immer bessere Christen aus uns machen. Dem größten Schisma (Trennung) in der Kirchengeschichte, der Trennung zwischen Christen und Juden kann nur durch unseren gemeinsamen Glauben an Jeschua begegnet werden. Das Leitmotiv ist: Jeschua ist unser Schalom (Eph.2,14). Ich wünsche mir, dass auf dieser Basis die Zusammenarbeit wiederbelebt wird und dass die Einheit zwischen messianischen Juden und Christen für viele Menschen zum Merkmal des Reiches Gottes wird.

Es gibt Christen, die sehen das sog. „Neue Testament“ als den einzigen Teil der Bibel an, den sie zu beachten haben, der für sie gilt. Manche akzeptieren sogar nur die Evangelien. Damit fehlt aber die Wurzel. Was sagen Sie solchen Menschen? Hat sich hier in den letzten Jahren eine Veränderung ergeben? Und wenn ja, in welche Richtung?

Diese Entwicklung ist nicht neu. Schon im 3. Jh n. Chr. hat Marcion verkündet: der Gott des Alten Testaments ist ein böser und der Gott des Neuen Testaments ein Gnädiger. Und er hatte mit seiner Sicht der Bibel einen sehr

großen Erfolg unter vielen Christen gehabt. Jesus, seine Jünger und Paulus haben kein Neues Testament gehabt. Die hebräische Bibel war ihr Glaube und es war für sie völlig ausreichend, um mit Gott aufrecht zu wandeln. Das müssen wir heute alle verstehen. Das Neue Testament ist wichtig, aber ohne die Schriften des TeNaCH (das s.g. Alte Testament) haben wir nur einen Teil der Geschichte Gottes mit den Menschen. Die Story muss von Anfang an gelesen werden. Wenn ein Baum von seinen Wurzeln abgeschnitten wird, dann stirbt er. Es ist für mich ein Wunder, dass das Christentum überhaupt noch lebt. Wahrscheinlich hat Gott eine besondere Gnade für Christen! Die Gemeinde der Heidenchristen ist eingepfropft in den jüdischen Ölbaum und lebt von seiner Fettigkeit. Die Grundlagen des christlichen Glaubens kommen vom Volk Israel. Das Judentum ist die Wurzel des Christentums. Ohne das Judentum gäbe es kein Christentum. Ohne die in Römer 9, 4-5 aufgeführten Gaben ist das Christentum nicht denkbar: von der Vater-Kind-Beziehung zu Gott angefangen bis zur Herrlichkeit Gottes bis zu den Bündnissen, allen voran der neue Bund, auf den sich das Christentum bezieht. Des Weiteren gehören dazu die Tora (das Gesetz), der Gottesdienst, die Verheißungen und die Väter, die Glaubensväter für den christlichen Glauben sind. Und zu guter Letzt Jesus Christus, ohne den es das Christentum nicht gäbe. Christen müssen sich dieser jüdischen Wurzeln bewusst werden.

Was ist Ihre Hoffnung für die Zukunft in der Zusammenarbeit, dem Zusammenleben der einzelnen Re-

ligionen, aber auch speziell für das Judentum und Christentum?

Ich glaube, dass Juden und Christen mehr zusammenrücken müssen. Als Christen und Juden gehören wir zusammen. Ich spreche jetzt über ein Gespräch auf einer Augenhöhe, ein offenes Gespräch ohne Angst vereinbart zu werden. Und wir müssen unbedingt die Messiasfrage in dieses Gespräch bringen. Dadurch werden wir eigentlich nicht viel Neues erfinden. Viele jüdische Gelehrte haben sich nicht gescheut mit den Christen über den Messias Jeschua zu reden. Für solche jüdischen bekannten Leute wie Leo Beck, Schalom ben Chorin, David Flusser, Martin Buber, Joseph Klausner, Schalom Asch, Pinchas Lapide war Jeshua kein Fremder. Aus solchen Erfahrungen müssen wir gemeinsam schöpfen.

Was können „heidenchristliche“ Gemeinden von messianischen Juden lernen?

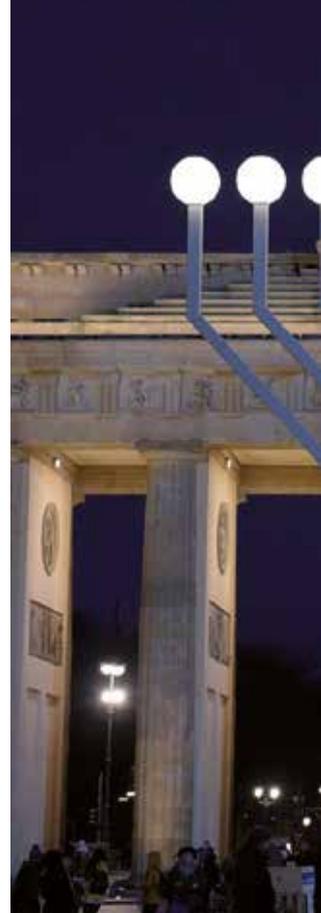
1. Jesus als Jude zu verstehen.
2. Die Bibel als Einheit zu begreifen und das s.g. „Alte Testament“ schätzen zu lernen.
3. Das Neue Testament aus einer jüdischen Perspektive zu lesen.
4. Die hebräische Exegese und Hermeneutik für sich zu entdecken und dadurch Gottes Wort besser zu verstehen.

ANATOLI USCHOMIRSKI

IST AUTOR DES BUCHES „DEN JUDEN ZUERST“

(BUCHBESCHREIBUNG)

Messianische Juden in Berlin

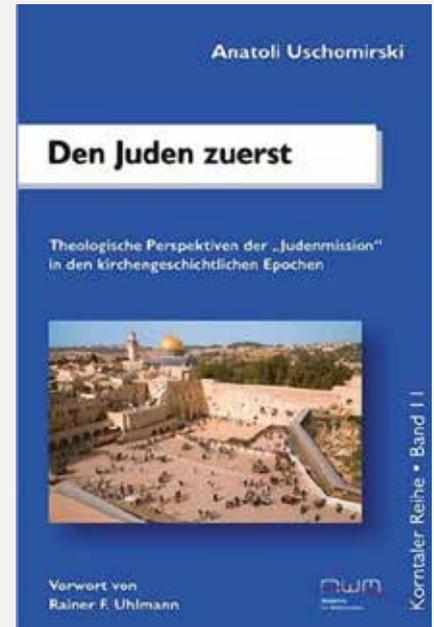




© picture alliance

BUCHVORSTELLUNG

Das Buch „Den Juden zuerst“ von Anatoli Uschomirski ist vor allem ein theologisches Buch. Das Volk Israel wurde von Gott erwählt, „ein Licht für alle Nationen zu sein“ (Jes. 42, 6). Dies ist die eigentliche Berufung und das Ziel der Erwählung Israels, die Botschaft vom lebendigen Gott allen Menschen zu verkündigen. Daher ist die Selbstbestimmung Israels: Mission zu allen Völkern. Dieser Missionsauftrag beinhaltet vor allem das eigene Volk (Jes. 9, 2; Apg. 1, 16). Ohne an Jeshua als ihren Messias zu glauben, können Juden ihren Auftrag an die Völker nicht erfüllen. Die christliche Kirche hat die missionarische und eschatologische Bedeutung Israels völlig ausgeblendet. Die Konsequenzen waren, dass das Volk der Juden entweder als Gottesmörder angesehen und dann dementsprechend behandelt wurde oder dass sie (im besten Fall!) genauso wie alle anderen Völker missioniert wurden, ohne Rücksicht auf die nur ihnen von Gott gegebenen Vorrechte (s. Röm. 9, 4-5). Dieses Buch rekonstruiert das biblische Verständnis Israels und hebt die Bedeutung der Evangelisation für das Volk Israel hervor. Er hilft vor allem Christen, Israel den richtigen Platz in der Heilsgeschichte einzuräumen und die Evangelisation des Volkes Israel im Lichte der Geschichte der Mission zu betrachten.



Israelreisende berichten

Vom 2. bis zum 9. Juni 2023 folgten 42 Mitglieder und Freunde der St. Matthäus-Gemeinde den Spuren Jesu in Israel. Hier wollen wir Teilnehmer der Israelreise zu Wort kommen lassen, um uns mit hineinzunehmen in diese einzigartige Woche. Wir hatten sie gebeten, die folgenden drei Fragen zu beantworten:

FRAGE 1:

Was hat dich in Israel besonders angesprochen, bewegt oder beschäftigt?

FRAGE 2:

Gab es auf dieser Reise ein spezielles Erlebnis für dich, was du anderen gerne erzählen möchtest?

FRAGE 3:

Was hast du auf dieser Reise gelernt?

UND DIES SIND IHRE ANTWORTEN:

Thomas Ihrig:

1) Besonders bewegt hat mich die absolut verfahrenere Situation zwischen Israelis und Palästinensern. Der Kibbutz beim Libanon, der Abend mit Mohammed in Jericho, die jungen Soldaten in Jerusalem und die recht eindeutige Sichtweise unseres letzten Guides zeigen mir ein recht trostloses Bild. Ich bin überzeugt, dass hier ohne göttliches Eingreifen keine Lösung möglich ist.

2) Die Vögel, die über dem See Genezareth rumsausten, Sturzflüge machten, usw. waren einfach faszinierend zu beobachten.

3) Die Texte der Bibel sind weitaus glaubwürdiger, als es landläufig zu lesen ist. Die archäologischen Befunde, die man sehen kann, und die Erkenntnisse der Historiker über die damalige Zeit lassen sich nicht wegdiskutieren. So wie die Szene, in der Petrus sein Gewand anzieht, um dem auferstandenen Jesus gegenüberzutreten, weil er als Fischer nackt oder nur in Unterwäsche fischt. Wer erfindet Jahrzehnte später als Nichtfischer und Nichteinheimischer so etwas?

Andreas Dietz

1. Dass drei Religionen Ansprüche erheben auf ihr Heiliges Land, speziell auf Jerusalem, und sich nicht einmal die Christen untereinander ohne Hilfe von außen auf eine gemeinsame Nutzung z.B. der Grabeskirche einigen können. Hier trennen die Religionen die Menschen mehr, als dass sie diese miteinander verbänden.

2. Der Tunnel-Besuch vor und unterhalb der Westmauer des Tempels. Hier wurde Geschichte – der Aufbau und die Zerstörung des Tempels – greifbar.

3. Es gibt derzeit wohl keine Lösung für das israelisch-palästinensische Verhältnis. Friedensvertrag und Gebietsrückgaben haben nicht funktioniert („Land für Frieden“), denn jede Seite sieht sich im Recht.

Es ist mir egal, wo genau Jesus gestorben, begraben und auferstanden ist, solange ich weiß



bzw. glaube, dass er es ist - und zwar auch für mich!

Ingrid Dietz

1. Mich hat im Nazareth-Village besonders die Symbolik der Ölpressen in Bezug auf Jesu Bitten am Ölberg, dass der Kelch an ihm vorübergehen soll, beeindruckt.

2. Wie Andreas fand ich auch den Tunnel an der Klagemauer sehr beeindruckend: allein die Größe und Exaktheit der Steine!

3. Wie gut Falafel schmeckt



Christa Wenning

1. Besonders bewegt haben mich die beiden Tage: Kibbuz im Norden - die Worte des Leiters und israelischen Offiziers über die politische Situation Israels in Bezug auf seine Nachbarn und die Palästinenser im Inneren.

Der Vortrag am nächsten Abend in Jericho von Muhammad, der die palästinensische Sicht dieser Situation aufgezeigt hat. Das Spannungsfeld, das hier besteht, war schmerzhaft zu spüren. Es braucht ein Wunder.

2. Ein ganz besonderes Erlebnis war meine

Tauferinnerung am Jordan. Aus dieser kam ich zitternd wie bei einem Erdbeben hervor mit feiner, neuer Kraft.

3. Unfassbar viel über das Leben, über Gott und über mich. Ich bin voller Dankbarkeit. Die Reise hat mich definitiv verändert.

Gerhard Engler

1. In der jüdischen Religion kommt es sehr viel mehr auf das „TUN“ als auf das „VERSTEHEN“ an. Da wir Christen in den jüdischen Glaubensbaum eingepropft sind, gilt dies auch für uns.

2. Die Grabeskirche wird von sechs christlichen Kirchen betrieben. Leider sind sich die christlichen Kirchen in vielen Punkten uneinig. Die Uneinigkeit geht so weit, dass man sich nicht einmal einigen kann, wer die Kirche auf- und zuschließt. Wir tun gut daran, für die Einigkeit unter uns Christen zu beten.

3. Das Land, die Menschen und das jüdische Glaubensleben ist in vielen Punkten ganz anders als ich mir das bisher vorgestellt habe. Seit der Reise habe ich eine viel bessere Vorstellung von den Berichten der Bibel.

Simone Rauch

1. Ich spürte dort ganz besonders Gottes Gegenwart und Orte, in denen viel gebetet wurde.

2. Bei der Abendmahlsfeier im Garten war es so, als ob Jesus seinen Arm um mich legen würde. Und auch in der Kirche, als wir ganz spontan Lieder gesungen hatten, wurde ich mit ganz viel Liebe und Freude vom HERRN beschenkt.

3. Dass in der Ruhe die Kraft liegt und Sorgen machen nichts bringt. Dass man in jeder Situation zu ihm beten kann und er jedes Gebet hört.

Dagmar Schaumlöffel

1. Der Besuch auf den Golanhöhen, die Treffen mit dem IDF-Soldaten und dem Palästinenser hat mich besonders bewegt und beschäftigt. Leid und Schmerz und gleichzeitig ein starker Glaube an Gottes Verheißung. Gott hat mir dort

einen kleinen, für mich aushaltbaren Blick auf seinen Schmerz bezüglich Israel gegeben.

2. Der Besuch der Kirche der Seligpreisungen in der Nähe des Sees Genezareth. Wir haben dort gemeinsam gesungen und es hat sich wunderschön angehört, ein ganz besonderer Moment.

3. Ich habe gelernt, dass das Land Israel und auch die Juden auch mich etwas angehen. Dort liegen die Wurzeln des christlichen Glaubens, und es ist meine/unsere Aufgabe, für die Menschen (Juden, Araber, Palästinenser, Muslime) und das Land zu beten.



Golanhöhen mit Blick auf Libanon und Syrien, im Vordergrund: militärische Festungsanlage

EINE DIGITALE BILDERGALERIE

mit Bildern von Israel verschiedener Fotografen unserer Gemeinde kann man unter folgendem Link einsehen:

albrecht3be9.myportfolio.com/israel-reise-2023



Diese Galerie zeigt Fotografien sortiert nach den Reisetagen, allerdings ohne weitere Erklärungen. Diejenigen, die dabei waren, werden sich an die meisten Motive erinnern – wer aber ein anderes Mal mit uns diese Reise antreten will, sei durch diese Bilder inspiriert.

ZUSAMMENGESTELLT VON ALBRECHT FIETZ





Modernes Tel Aviv
mit Strandpromenade



Historisches Grab eines reichen Juden



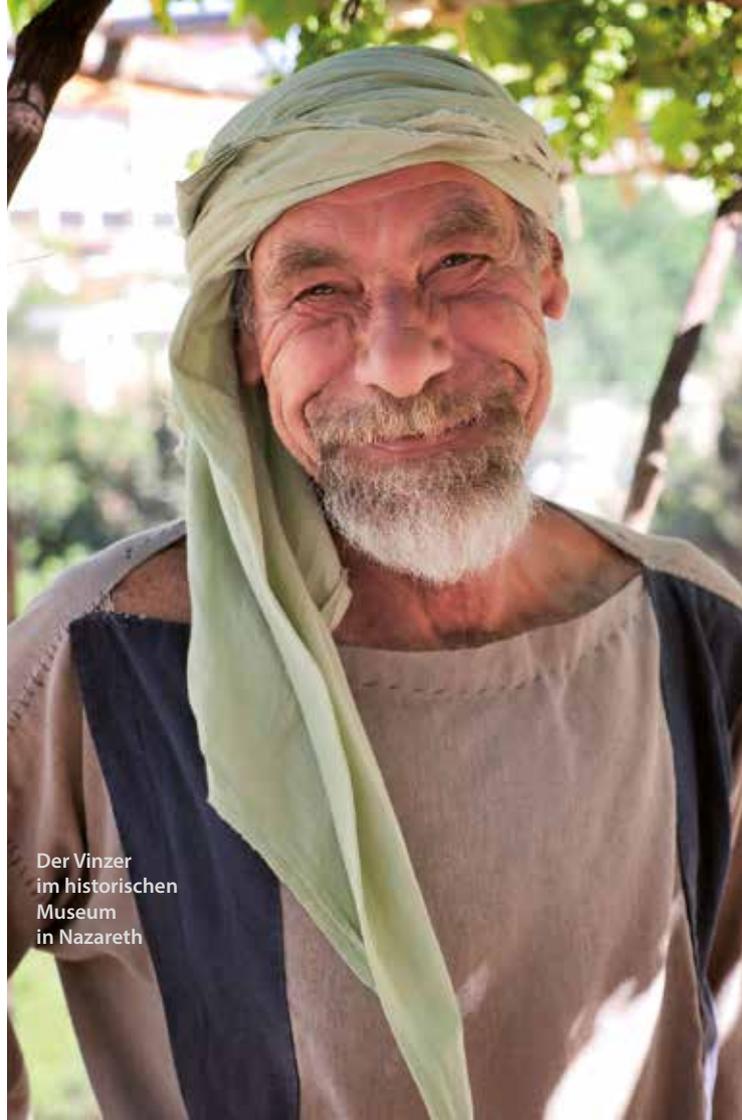
Führung im Garten Gethsemane



Gemäuer
aus der
Kreuzritzerzeit



Gerhard,
unser Mutmacher,
auf dem See
Genezareth



Der Vinzer
im historischen
Museum
in Nazareth

Bist du heiß, kalt oder etwa lau?

Manchmal erlebe ich etwas Besonderes mit Gott und dann zehre ich davon, lehne mich zurück und werde geistlich wieder träge. Bis ich dann irgendwann merke, dass das Erlebte schon Wochen her ist, und ich seitdem ziemlich lau geworden bin. Kennst du das auch?

Im Wort Gottes steht, dass wir heiß oder kalt sein sollen, nur nicht lau (Offenbarung 3,15). Aber was heißt das?

Für mich bedeutet „heiß sein“ Folgendes: voller Feuer sein, Leidenschaft, Engagement, voll von Liebe, eben voll vom Heiligen Geist! Und „kalt sein“ ist dann das Gegenteil: ohne dem Heiligen Geist sein, ein Leben fern von Gott führen, ein Scheinleben.

Gott fordert uns auf, uns zu entscheiden: für ihn oder ohne ihn. Ein „Lau-sein“ ist eine Mischung: von allem picke ich mir das Beste heraus. Das kann bedeuten, dass ich gern das ewige Leben nehme, aber ansonsten ein Gott-fernes Leben führe, zumindest in manchen Bereichen. Dann kann mein Umfeld nicht wirklich erkennen, ob ich zu Gott gehöre.

Wir sollen Licht in der Finsternis sein. Und wenn wir ein kleines bisschen tiefer um uns herschauen, dann ist ganz klar, dass die Welt finster ist. Das sollte uns eigentlich nicht wundern. Vielmehr sollte uns wundern, wo das Licht hin ist! Jesus sagte es doch überdeutlich: wir, als seine Kinder, sind das Licht! Aber wo ist unser Strahlen? Vielleicht haben wir uns doch zu sehr der umgebenden Finsternis angepasst? Ich glaube daran, dass wenn wir als Gottes erlöste Kinder in der uns gegebenen Stellung leben würden, die Jesus so hart für uns erkämpft hat, dann würden die Menschen um uns herum das bemerken! Sie würden an unserem Lebensstil erkennen, dass Gott gut und heilig ist und von selbst zu Christus hingezogen werden. Wenn wir vergebend und bußfertig leben würden, könnten die Menschen erkennen, dass sie eine Umkehr brauchen und dem Evangelium glauben!

Was bedeutet es, als Licht die Finsternis zu vertreiben? Das Evangelium bringt Licht und Wahrheit in das Leben. Und Wahrheit macht frei. Aber damit Menschen die Wahrheit erkennen, muss sie gesprochen werden. Es braucht mehr als Gebet in unserem Kämmerchen. Es



braucht tätige Liebe! Wir müssen Verantwortung übernehmen. Denn dieses Vertrauen hat Gott uns geschenkt. Nochmal: Gott vertraut uns! Aber wir selbst brauchen als Allererstes die Erkenntnis, was Jesus unfassbar Großes für uns getan hat! Und was das für uns, als Kinder Gottes bedeutet! Wir müssen endlich aufstehen, unsere Bequemlichkeit hinter uns lassen und loslaufen!

Warten wir jahrelang darauf, dass Gott uns unsere Berufung zeigt? Geht es nicht viel mehr darum, täglich mit Gott durch den Tag zu gehen und danach Ausschau zu halten, wo wir Gottes Liebe austeilen können? Das ist nicht bequem, sondern herausfordernd! Und es kostet etwas: manchmal Zeit, manchmal Geld und immer Mut! Aus so einem Lebensstil heraus entwickelt sich von allein, was Gott für uns vorbereitet hat. Was wäre, wenn wir nicht mehr auf unsere Berufung warten würden, sondern jeden Tag so leben würden, als wenn Jesus bald wiederkommt? Jetzt ist die Zeit, Gottes Liebe weiterzugeben, nicht irgendwann!

Dann würden wir Jesus durch uns strahlen lassen! Dann würden wir uns von der Gesellschaft abheben. Eben nicht nur mit Worten, sondern mit Taten. In Jakobus 2,17+18 steht, dass Glaube ohne Werke tot ist! Oft beten wir für die Not der Menschen und sind stolz darauf, aber es folgen wenige Taten.



Leben wir denn so, wie Jesus es uns in so vielen Gleichnissen gezeigt hat: in ständiger Erwartung, dass er bald wiederkommt? Oder leben wir ein Leben in Bequemlichkeit, so, als ob er zu unserer Lebenszeit nicht kommt und unser Fokus deswegen auf unseren eigenen Interessen, unserem Wohlstand und unseren Vergnügungen liegt?

Wir können wiedergeborene Christen sein, und trotzdem ein ziemlich normales, auf uns selbst zentriertes Leben führen. Wir glauben zwar daran, dass wir errettet sind, wenn wir gestorben sind, aber hier, in unserem Erdenleben bauen wir auf unsere eigene Kraft. Wir lassen Gott so oft links liegen und erwarten nichts Großes von ihm. Das ist traurig, weil Jesus auch dafür teuer bezahlt hat!

Mein Brennen ist, Gott mehr und mehr kennenzulernen. Gott ist nicht mehr der strafende

und zornige Gott, weil Jesus für uns die Strafe auf sich genommen hat. Wenn wir ihn immer mehr erkennen, und mehr von seiner Barmherzigkeit erkennen, für uns selbst, aber eben auch für den anderen, dann würden wir vermutlich auch barmherziger mit unseren Mitmenschen umgehen. Anstatt sie zu verurteilen und schlecht über sie zu reden, würde unsere Liebe ihre Schuld überdecken (1. Petrus 4,8). Leben wir so? Wir lieben, weil wir wissen, wie viel Barmherzigkeit wir selbst nötig haben.

Gott will mit uns, seinen Kindern, zusammen sein! Er will eine Liebesbeziehung mit uns, keine Pflichterfüllung! Würde in einer Ehe Liebe und Vertrauen wachsen, wenn wir nur unsere Pflicht tun würden? Eher nicht! Aber Gott behandeln wir manchmal so: Bibel lesen? Abgehackt! Fünf Minuten stille Zeit? Abgehackt! Fürbitte? Abgehackt! Sind wir religiöse Beter? Oder verlangen

wir mehr nach dem lebendigen Gott? Nach Abenteuer? Danach, Gott immer mehr kennenlernen? Seine Stimme zu hören?

Gott will keine Werksgerechtigkeit! Das einzige Werk, dass uns gerecht macht, ist das vollbrachte Werk Jesu am Kreuz. Wir können dem nichts hinzufügen. Gott will unsere Liebe! Kehren wir um, zur ersten Liebe (Offenbarung 2,4+5)! Dort, wo wir Jesus das erste Mal begegnet sind und voller Feuer für ihn waren! Dort, wo wir das Leben gespürt haben, und nicht unseren Alltagsrott, unsere Bequemlichkeit.

Sind wir 1%-Christen? Wir geben 20 Euro, was vermutlich weniger als 1% unseres Einkommens beträgt, und sind stolz darüber. Wir sind 2 Stunden in der Woche in der Gemeinde, was etwas über 1% unserer Wochenstunden beträgt, und begnügen uns damit. Was ist dann mit dem Gleichnis, dass wir das 30fache, oder 60fache oder 100-fache unserer Saat ernten? Und hier geht es nicht um Werksgerechtigkeit! Sondern um einen Lebensstil voller Liebe! Weg von der eigenen Bequemlichkeit, weg von den Verpflichtungen des Alltags, weg von den Ablenkungen! Natürlich hat das alles auch seinen Platz in unserem Leben! Aber wollen wir dem wirklich 99% unseres Lebens einräumen? 99% unserer Zeit und unseres Geldes für Job, Haushalt, Wohnung, Freizeit und Vergnügungen? Was wäre, wenn wir kei-

ne 30 Jahre mehr auf dieser Erde hätten, sondern nur noch wenige Jahre? Wäre uns das Alles dann auch noch so viel wert? Oder haben wir es uns bequem gemacht und uns der Welt angepasst? Würden wir andere Prioritäten setzen? Tatsächlich weiß niemand, wie lange wir noch haben, aber meistens leben wir so, als ob es noch ewig so weitergeht. Schaut Leben in Ewigkeit, ich meine echtes, pures Leben, nicht anders aus, als unseres?

Haben wir uns eventuell so sehr der Finsternis angepasst, dass wir gar nicht mehr alles als finster betrachten?

Ich will nicht verurteilen, sondern zum Nachdenken anregen und zum sich einfach mal selbst in Frage zu stellen.

Vieles ist keine Sünde, aber hilft es mir, zu der Person zu werden, die ich sein will und die Gott sich gedacht hat? Diese eine Serie, diese Spiele, mein Smartphone usw. Ich darf das Alles, aber ist es förderlich für meinen Weg mit Jesus?

Wie wäre es, wenn wir uns nach mehr ausstrecken als das, was wir bisher erlebt haben? Mehr Vertrautheit mit Gott, mehr von seiner Kraft, die uns doch verheißen ist!

Haben wir unsere Gedanken und Gefühle daran angepasst, was wir und andere erleben, oder lassen wir unsere Gedanken und Gefühle von Gott erneuern? Glauben wir seinen

Verheißungen und vertrauen ihm, auch wenn noch nichts davon zu sehen ist? Suchen wir Erklärungen dafür, warum die Verheißungen in unserem Leben nicht eintreten, oder geben wir nicht auf, stellen uns auf sein Wort, einfach, weil wir uns entschieden haben, ihm zu glauben und zu vertrauen?

Ich spreche nicht als Feurige, sondern als oft Laue! Aber ich will nicht mehr lau sein! Ich bin selbst am Anfang dieses Weges. Und ich brauche immer wieder Menschen, die mich ermutigen und neu entfachen, wenn ich wieder mal lau geworden bin und es mir bequem gemacht habe! Ich bin so dankbar für meine Gemeinde und für feurige Menschen in meinem Leben! Wir brauchen einander, um immer wieder neu umzukehren zur ersten Liebe!

Was wäre, wenn wir uns zusammen auf den Weg machen, mit gegenseitigem Aufwecken, Ermutigen und Erinnern? Was wäre, wenn wir uns gegenseitig entfachen würden? Was wäre,

wenn keiner auf der Strecke bliebe? Ich würde das Erweckung nennen.

JOHANNA THÜRRIGL



Eat Together

Ein Angebot für **Singles**,
für Alleinstehende jeden Alters.

Lasst uns Abende gemeinsam
gestalten – zusammen vorbereiten,
essen und dann noch eine gute
gemeinsame Zeit haben.

Sei dabei!

Jeden 2. + 4. Sonntag,
ab Mai 18:30 h / ab Nov. 17:30 h
im Anbau der Kirche

Anmeldung:
jeweils bis Mittwoch davor
bei Carolyn Kreuzer,
Kleingruppe.carolyn@
matthaeus-augsburg.de oder
Tel./WhatsApp: 0157 50619389



MEHR ZUM EAT TOGETHER
matthaeus-augsburg.de

st. **m**atthäus
Gott und Menschen lieben

MUTMACHER
**ANDI
WEISS**
LIVE
SONGPOESIE
www.andi-weiss.de

ERF Plus
Tut einfach gut

OPPORTUNITY
INTERNATIONAL
DEUTSCHLAND

8. Oktober 2023, 18:00 h

Kirche St. Matthäus, Friedberger Str. 148, Augsburg

st. **m**atthäus
Gott und Menschen lieben

Mitarbeiter-/ Gemeindeforum

In regelmäßigen Abständen wollen wir die Gemeinde informieren, was uns im Kirchenvorstand und in den einzelnen Bereichen unserer Matthäusgemeinde bewegt, was aktuell passiert und was geplant ist. Jeder und jedem soll die Möglichkeit gegeben werden, Fragen zu stellen und Ideen einzubringen. Unser Anliegen ist dabei, dass wir als Gemeinde in großer Transparenz und Offenheit und im Hören auf Gott unterwegs sind.

Die nächsten Termine:
15.10. um 11.30 h in der Kirche.



WIR SUCHEN MITARBEITENDE FÜR:

- Blumendienst & Altarschmuck
- Besuchsdienst
- Kinderkirche
- Jugend
- Bistro
- Tontechnik
- Hausmeister Tätigkeit

KONTAKT PFARRAMT: 0821 62223



10 TAGE GEBET ZUERST

11.–20. Sept.'23
in der Kirche



Wann	Glaubens-Impulse und Gebets-Themen für Gemeindeglieder
Mo 11. 9. 19–20:00 h	Alles ist anders · Matthäus 5,3-12 <i>Wir danken Gott, dass er uns sieht und uns echte Hoffnung gibt. Wir beten, dass wir mehr und mehr verstehen, dass die Werte seines Reiches anders sind und er uns Kraft dafür gibt, diese auf der Erde zu leben und zu vertreten.</i>
Di 12. 9. 19–20:00 h	Salz und Licht · Matthäus 5,13-16 <i>Wir danken Gott, dass er uns gebrauchen will, um Menschen zu erreichen und uns bereits alles dafür gegeben hat. Wir beten, dass Gott uns offene Augen und Herzen für unser Umfeld gibt und uns Mut gibt, zu salzen und zu leuchten.</i>
Mi 13. 9. 19–20:00 h	Übertreffende Gerechtigkeit · Matthäus 5, 17-42 <i>Wir danken Gott, dass er unser Leben zum Guten verändern will und uns in jeder Versuchung beisteht. Wir beten, dass Gott uns zeigt, in welchen Lebensbereichen wir neu anfangen müssen zu kämpfen und dass er unsere Kraft darin ist.</i>
Do 14. 9. 19–20:00 h	Übertreffende Gerechtigkeit 2 · Matthäus 5, 38-48 <i>Wir danken Gott, dass er unser Sein und Handeln gebrauchen möchten für Mission in unserem Alltag, in unserem direkten Umfeld. Wir beten, dass Gott uns mit seiner Liebe für unsere Mitmenschen füllt und wir Gott durch unser Handeln widerspiegeln</i>
Fr 15. 9. 19–20:00 h	Rechtes Geben · Matthäus 6,1-4 <i>Wir danken Gott, dass er für uns einen Lohn vorbereitet hat, wenn wir ihm aufrichtig dienen. Wir beten, dass Gott uns von falscher Motivation befreit zu geben und wir ungeteilt für seine Anerkennung geben.</i>
Sa 16. 9 19–20:00 h	Rechtes Beten · Matthäus 6, 5-14 <i>Wir danken Gott, dass wir durch Gebet in Beziehung mit ihm sein können. Wir beten, dass Gott uns hilft, unseren Fokus auf ihn zu bewahren und aufrichtig zu beten.</i>
So 17. 9. 8:30–9:30 h	Zweierlei Schätze · Matthäus 6, 19-24 <i>Wir danken Gott, dass er uns durch Jesus Zugang zu wahren und beständigen Schätzen schenkt. Wir beten, dass Gott unser Herz bewahrt und uns seine Weisheit und Erkenntnis immer mehr offenbart.</i>
Mo 18. 9. 19–20:00 h	Vom unnützen Sorgen · Matthäus 6, 25-34 <i>Wir danken Gott, dass wir uns heute für morgen keine Sorgen machen müssen. Wir beten, dass Gott uns hilft, ihm immer wieder den ersten Platz einzuräumen und er unserem Unglauben hilft.</i>
Di 19. 9. 19–20:00 h	Warnung vor Verurteilung · Matthäus 7, 1-6 <i>Wir danken Gott, dass er uns immer wieder vergibt. Wir beten, dass Gott uns hilft, unseren Nächsten im Geist der Liebe, Gnade und Demut zu begegnen und ihnen eine echte Hilfe sein zu wollen.</i>
Mi 20. 9. 19–20:00 h	Festes Fundament · Matthäus 7, 24-29 <i>Wir danken Gott, dass er uns liebt und sein Sohn für uns gestorben ist, damit wir leben können. Dass er uns als Erlöser und Retter hilft, das zu tun, was er uns mit seinen Forderungen zumutet. Wir beten, dass wir befreit davon werden, alles aus eigener Anstrengung und zwanghaftem Erfüllen tun zu wollen, sondern wir die Berge und Herausforderungen im Leben mit ihm bezwingen.</i>



Kaleo-Festival

Das übergemeindliche „Kaleo-Festival“ für junge Erwachsene fand am 17. 6. am südlichen Ufer des Kuhsees statt.

Junge Erwachsene aus den verschiedenen Augsburgsburger Gemeinden und christlichen Organisationen in der Stadt kamen zusammen, um in Einheit zusammengerufen (altgriechisch: καλεο) Gott zu loben,

Gemeinschaft zu feiern und sich über den Glauben auszutauschen.

Neben der großen Liegewiese gab es sportliche Freizeitaktivitäten am und im Wasser, eine Grillstation, ein Bring&Share Buffet, zur Abkühlung bei den sommerlichen Temperaturen eine Bar mit gekühlten Getränken und eine Bühne direkt am See, auf welcher der Gottesdienst und die Beiträge der OpenStage statt fanden.

Die OpenStage wurde vom Kulturamt der Stadt gefördert und ermöglichte jungen Künstlerinnen und Künstlern, ihre selbst geschriebenen Lieder und Poetryslams vorzustellen. Viele brachten hierin ihre Glaubenserlebnisse zum Ausdruck und begeisterten das Publikum mit der Kreativität, Begabung und hohen Qualität der Beiträge.

Auch das Interesse vieler Passanten wurde durch die Veranstal-

tung geweckt. Viele blieben stehen, lauschten und beobachteten oder lasen sich die aufgestellten Informationen durch. Die meisten waren von der Aktion begeistert. Einige ließen sich auch einladen, stellten Fragen und kamen über die Veranstaltung und den Glauben ins Gespräch.

JOÉL SCHUKRAFT



Summer time



KONFIRMANDEN
UND MITARBEITER DIESES JAHRGANGS



Wie wir feiern

Ein besonderes Merkmal unseres Gemeindelebens sind die wöchentlich wechselnden Gottesdienstformen. Sie spiegeln die Vielfalt an persönlichen Prägungen und unterschiedlichen Erwartungen wider. Gelegentlich können sich die einzelnen Formen um eine Woche verschieben. Beachten Sie dazu bitte den Gottesdienstplan auf der folgenden Doppelseite.



LITURGISCHE FORM

Am ersten und dritten Sonntag eines jeden Monats feiern wir den Gottesdienst weitgehend nach der traditionellen lutherischen Ordnung. Dies schließt am ersten Sonntag die Feier des Abendmahls ein. Das Gesangbuch hilft auch Ungeübten, sich mit den seit Generationen bewährten, tiefen Ausdrucksformen unseres Glaubens zurechtzufinden.

OFFENE FORM

Die Gottesdienste am zweiten Sonntag eines Monats eignen sich besonders auch für Menschen, die aufgehört haben, traditionelle Gottesdienste zu besuchen und deren Musikgeschmack eher in einer modernen Richtung liegt. Glaubens- und Kirchenfernern wollen wir durch eine inspirierende Botschaft zu alltagsrelevanten Themen ermöglichen, vielleicht erstmalig oder ganz neu an Gott „anzudocken“.

MISCHFORM

Am vierten Sonntag im Monat verbinden wir im Gottesdienst bekannte, von der Orgel begleitete Kirchenlieder mit modernen geistlichen Liedern, die mit Keyboard, Gitarre und anderen Instrumenten begleitet werden. Die Predigt greift aktuelle Lebensfragen auf. Wir freuen uns, wenn es gelingt, alle Generationen in einem Gottesdienst anzusprechen.

CHURCH NIGHT

Weitere Gottesdienste in offener Form finden an den ersten und dritten Sonntagabenden um 18:00 h unter dem Namen „ChurchNight“ statt.





© ben-white-unsplash

Livestream

Dank unseres Technikteams und der Investition ins Kameraequipment ist es möglich, alle Gottesdienste im Livestream zu verfolgen. Im Anschluss wird zukünftig jeder Gottesdienst geschnitten, sodass nur noch die Predigten zu sehen und zu hören sind.



PERSÖNLICHES GESPRÄCH, GEBET UND SEGNUMG

Der Treffpunkt für dieses Angebot unmittelbar nach dem Gottesdienst ist im Gebetsraum im Untergeschoss. Die zuständigen Mitarbeitenden sind an ihren Namensschildern zu erkennen.



KINDERKIRCHE SCHATZINSEL

Die Kinderkirche (Kinder im Alter von 3-9) findet jeden Sonntag (außer in den Schulferien) im Gemeindehaus statt. Die Kinder können um 9.40 h gebracht werden und sollen auch dort wieder abgeholt werden.



KIRCHENCAFÉ

Im Anschluss an den Hauptgottesdienst laden wir in den Anbau der Kirche oder im Kirchhof zu Begegnungen und Gespräch im lockeren Rahmen ein.

Genauere Termine und die vier Altersgruppen findet man auf der Kinderseite des EinBlicks.
Kontakt: Simone Rauch, Tel. 0176 98376253 und Kinder- u. Jugendreferent Oliver Schäfer, 0160 4592927



So 16.07. 6. So. n. Trinitatis
10:00 h liturgisch 
19:00 h **ChurchNight**
jeweils Pfarrer Thomas Bachmann

Di 18.07. Friedensgebet 18:45 h

Do 20.07. Fokus Jesus! 19:00 h

So 23.07. 7. So. n. Trinitatis
10:00 h **Prädikanteneinführungsgottesdienst** von Stefan Röll

So 23.07. Outdoor-
10:00 h Kindergottesdienst-Event auf der Lechwiese

So 30.07. 8. So. n. Trinitatis
10:00 h Mischform
Pfarrer Thomas Bachmann

Di 01.08. Friedensgebet 18:45 h

So 06.08. 9. So. n. Trinitatis
10:00 h liturgisch 
Pfarrer Thomas Bachmann

Di 08.08. Friedensgebet
18:45 h ökumenischer Gottesdienst
Pfarrer Thomas Bachmann

So 13.08. 10. So. n. Trinitatis
10:00 h offener Form
Prädikant Stefan Röll

Di 15.08. Friedensgebet 18:45 h

So 20.08. 11. So. n. Trinitatis
10:00 h liturgisch
Lektor Andreas Dietz

So 27.08. 12. So. n. Trinitatis
10:00 h Mischform
Prädikantin Irene Müller

So 03.09. 13. So. n. Trinitatis
10:00 h liturgisch 
Diakon Walter Goll

Di 05.09. Friedensgebet 18:45 h

So 10.09. 14. So. n. Trinitatis
10:00 h offene Form
Pfarrer Thomas Bachmann

Do 14.09. Fokus Jesus! 19:00 h

So 17.09. 15. So. n. Trinitatis
10:00 h liturgisch 
18:00 h **ChurchNight**
jeweils Pfarrer Thomas Bachmann

Di 19.09. Friedensgebet 18:45 h

Do 21.09. Fokus Jesus! 19:00 h

So 24.09. 16. So. n. Trinitatis
10:00 h Familien-Segnungs-Gottesdienst
KiGo-Team und Kita

So 01.10. 17. So. n. Trinitatis
10:00 h liturgisch 
18:00 h **ChurchNight**
jeweils Pfarrer Thomas Bachmann

Di 03.10. Friedensgebet 18:45 h

Do 05.10. Fokus Jesus! 19:00 h

So 08.10. 18. So. n. Trinitatis
10:00 h offene Form
Pfarrer i. R. Volker Nickel

Do 12.10. Fokus Jesus! 19:00 h

So 15.10. 19. So. n. Trinitatis
10:00 h liturgisch 
18:00 h **ChurchNight**
jeweils Pfarrer Thomas Bachmann

Di 17.10. Friedensgebet 18:45 h

Do 19.10. Fokus Jesus! 19:00 h

So 22.10. 20. So. n. Trinitatis
10:00 h Mischform 
Pfarrer Thomas Bachmann

So 29.10. 21. So. n. Trinitatis
10:00 h Mischform 
Pfarrer i. R. Bernd Fischer

So 05.11. 22. So. n. Trinitatis
10:00 h liturgisch 
Prädikantin Irene Müller
und Lektor Andreas Dietz

Di 07.11. Friedensgebet 18:45 h

Do 09.11. Fokus Jesus! 19:00 h

So 12.11. 23. So. n. Trinitatis
10:00 h **Celebrate Bach**  
mit Alan Büching und Band
Pfarrer Thomas Bachmann

Do 16.11. Fokus Jesus! 19:00 h

So 19.11. 24. So. n. Trinitatis
10:00 h liturgisch 
18:00 h **ChurchNight**
jeweils Pfarrer Thomas Bachmann

 mit Heiligem Abendmahl
 Kinderkirche – Eisbären+Pumas
 Kleine Fische Gottesdienst
 Sharks

19.00 H



Fokus Jesus

ein „GOTT & DU“-
GOTTESDIENST

st. moxthäus
Gott und Menschen lieben
matthaeus-augsburg.de

am 1., 2., 3.+ 5. Donnerstag i. M.
außer in den Ferien

1. DO / Monat: **Anbetungsabend**
2. DO / Monat: **Gebet**

3. DO / Monat: **Gemeinde**
5. DO / Monat: **Jesus Specials**

GEBET FÜR DEN FRIEDEN

Jeden 1.+ 3. Dienstag, 18:45 h
im Anbau der Kirche

st. moxthäus
Gott und Menschen lieben
matthaeus-augsburg.de

Outdoor- Familien-Event

Sonntag, 23. Juli, ab 9:45 h – ca. 14:30 h

Das Schatzinsel-Team lädt alle Familien
zum diesjährigen Familien-Outdoor-Event an den
Lechwiesen, Höhe DJK Platz, ein.

Hier die Koordinaten: 48°21'52.2"N 10°56'03.1"E

Euch erwarten: spannende Geschichten, ein kleiner Gottes-
dienst, Singen, Spielen sowie ein gemeinsames Essen.

Bitte bringt Sonnenschirme, Picknickdecken, Geschirr &
Besteck sowie eine Kleinigkeit als Bring&Share für's Buffet mit.
Z.B. Salate, Muffins, Party-Spieße, Kuchen, Kekse o.ä.
Getränke können vor Ort erworben werden.

Kontakt unter: simone.rauch@elkb.de,
0176-98376253

Wir freuen uns auf Euch!
Euer Schatzinsel-Team

Komm, wir feiern draußen!



st. moxthäus
Gott und Menschen lieben

Termine KINDERKIRCHE-SCHATZINSEL

Juli – November 2023

im Gemeindehaus von St. Matthäus, Wettersteinstr. 21,

Abgabe der Kinder: 9:40 – 9:55 h, Dauer: 10 – ca. 11:15 h

16.07. Eisbären & Pumas

23.07. Outdoor-Familien-Event (siehe Flyer)

Ferien

17.09. Eisbären & Pumas + Bücherei + Café

24.09. Familien-Segnungs-Gottesdienst in der Kirche, gemeinsam mit der Kita St. Matthäus

01.10. Eisbären & Pumas + Bücherei + Café

08.10. ausnahmsweise **kein** Kindergottesdienst

15.10. Eisbären & Pumas

22.10. Eisbären & Pumas

Ferien

12.11. Eisbären & Pumas + Bücherei + Café

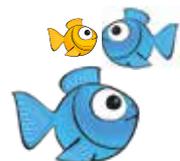
19.11. Eisbären & Pumas

22.11. Kinder-Bibel-Tag (siehe Flyer)

26.11. Eisbären & Pumas

Kontakt: Simone Rauch,

Tel.: 0176 98376253, rauchsimone@web.de



KLEINE FISCHCHE

Der Gottesdienst für die ganz Kleinen (0 bis 4) und ihre Eltern geht in eine Babypause. Start voraussichtlich wieder im Frühjahr 2024. Wir haben viele schöne Momente zusammen erlebt: mit Seifenblasen und Schuhkartonhäusern, Gipsabdrücken und bunten Bäumen. Passend zu den Geschichten aus der Bibel. Wir suchen noch eine Vertretung für die Zeit und auch gerne eine Ergänzung für unser Team. Einfach melden bei Deborah Schäfer (oder im Pfarramt)



EISBÄREN

(Kids im Kindergartenalter), jeden Sonntag (außer in den Ferien) im großen Saal (EG) des Gemeindehauses. *Kontakt: Violetta Guzy, 0179 7744184, violetta.g.1982@hotmail.de*



PUMAS

(1.-3. Klasse), jeden Sonntag (außer an in den Ferien) im großen Saal (EG) des Gemeindehauses *Kontakt: Johanna Thürrigl, 0178 9142290, johanna.80@live.de*



SHARKS

(ab 3. Klasse bis Konfalter) jeden 2. Sonntag (außer in den Ferien) in der JAM-Station im Gemeindehaus (UG). *Kontakt: Oliver Schäfer, 0160 4592927 oliver.schaefer@elkb.de*



MAMA-KIND-OASE

Die „Mama Kind Oase“ geht ab August in die Sommerpause und anschließend in eine Babypause. Voraussichtlich treffen wir uns wieder ab Ende Januar 2024. Dann mit dem Namen: **Krabbelgruppe**. Bei Interesse und Fragen einfach eine SMS an 015777619133. Ich melde mich dann zeitnah.

DEBBIE SCHÄFER



Kinder- und Jugendbücherei

Öffnungszeiten: Sonntags nach dem Gottesdienst bis 12:00 h, außer i. d. Ferien
Kontakt: Marion Bodenmüller, m-bodenmueller@web.de



KINDER-BIBEL-TAG

AM 22.11.2023
VON 9:00–15:00 UHR

Für alle Kinder
zwischen 6-12
Jahren

mit anschließendem **Gottesdienst** für die ganze Familie (14:30-15 h) im Gemeindehaus St. Matthäus (Wettersteinstr. 21, 86163 Augsburg)

Thema: **BLICK IN DIE BIBEL**

Mitbringen: Kinderbibel (falls vorhanden), Trinkflasche, wetterfeste Kleidung, Unkostenbeitrag für Mittagessen und Bastelmaterial: **10 €**

Anmeldung: den Flyer rückseitig ausfüllen, scannen/fotografieren und per Mail an simone.rauch@elkb.de senden. Eine **Anmeldung ist unbedingt bis zum 16.11.2023 erforderlich**, da im Voraus für genügend Verpflegung und Material gesorgt werden muss. Anmeldungen danach können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Bei Fragen gerne im Pfarramt melden oder unter Tel.: 0176 98376253

NEUES AUS DER KITA

Durch die warmen Sonnentage gibt es schon einen Vorgeschmack auf den vor uns liegenden Sommer und die Veränderungen, die der Sommer mit sich bringen wird. Die letzten Wochen sind nun gefüllt mit Abschiedsfesten.

Unseren künftigen Schulkindern wird immer mehr bewusst, dass sie sich im Sommer von der Kindertagesstätte verabschieden werden. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt und wir wünschen allen Schulkindern einen gesegneten Start. Jedes Kind, das in die Schule kommt, wird in der Abschlussandacht von Pfarrer Thomas Bachmann gesegnet. Gerne können Sie am 12.07.23 um 10 h mit dabei sein.

Herzlich laden wir alle zu einem Familiengottesdienst am 17.09.2023 um 10 h ein, an dem sich jeder segnen lassen kann. Bei allem Neuem ist es immer gut zu wissen, dass Gott mit dabei ist. Egal was kommt, Gott weiß um alles und wir können jederzeit zu ihm kommen.

Personell wird sich zum neuen Kindergartenjahr etwas verändern. Frau Giersig und Frau Teixeira verlassen unsere Kindertagesstätte, um sich beruflich zu verändern. Im Gottesdienst am 23.07.23 werden wir Sie mit dem Segen Gottes verabschieden. Ab 01.09.23 werden Frau Ackermann und Frau Kalk unser Team mit ihren Gaben bereichern und unterstützen. Wir sehen es als besondere Führung Gottes, dass wir in dieser Zeit, wo überall Fachkräftemangel herrscht, gleich wieder Personal anstellen können. An diesen Stellen erleben wir immer wieder, dass Gott für uns sorgt und sein Segen uns begleitet.

Mit diesem Bewusstsein, dass Gott immer und überall bei uns ist, fällt mir ein Segenslied der Bibelbühne ein: Vom Anfang bis zum Ende, hält Gott seine Hände, über mir und über dir. Ja, er hat es versprochen und nie sein Wort gebrochen: „Glaube mir, ich bin bei dir. Immer und überall, immer bin ich da“.

SYLVIA KURTH

FAMILIEN- SEGNUNGS- GOTTESDIENST

**am 24.09.2023 um 10 Uhr
in der Kirche**

Herzliche Einladung an alle Familien und Interessierten! Gemeinsam mit der Kita St. Matthäus Augsburg wird das Team der Kinderkirche Schatzinsel einen Familien-Segnungs-Gottesdienst in der Kirche organisieren. Zwar ist der 1. Schultag schon um, aber wir wollen euch zeigen, dass es für Segen nie zu spät ist und dieser immer für uns gilt. Das Besondere an diesem Gottesdienst sind immer die Segensstationen, an denen sich einzelne Personen oder auch komplette Familien segnen lassen können. Seid dabei!



WANTED! WIR SUCHEN DICH!

Wir suchen Verstärkung für unser Kinderkirchen-Team immer sonntags ab September 2023 *oder* auch in der Mitarbeit für einzelne Events z.B. Outdoor-Familien-Event, Familien-Segnungs-Gottesdienst, Kinder-Bibel-Tag oder dem Weihnachts-Musical.

Nach dem Filmvortrag vor der Gemeinde, im Januar 2023, stellten die Mitarbeiter der Kinderkirche Schatzinsel sich und ihre Arbeit im Kindergottesdienst vor. Der Film war ein voller Erfolg und auch einige Leute haben sich daraufhin gemeldet. Leider fehlen noch Mitarbeiter damit die Gruppen Eisbären (Kindergartenalter) und Pumas (1.–3. Klasse) zu je 2 Personen besetzt werden können. Melde dich gerne, wenn du mal schnuppern kommen oder mitarbeiten möchtest oder auch bei Fragen zu einzelnen Aufgabengebieten.

Der Film ist weiterhin auf der Website von St. Matthäus Augsburg zu finden.

Jeder kann mitmachen. Trau dich!

Kontakt mit Simone Rauch unter Tel.: 0176-98376253 oder simone.rauch@elkb.de



Die Jugend ab 14 trifft sich freitags um 19:00 Uhr (außer in den Ferien) normalerweise in der JAM-Station im Gemeindehaus. Für weitere Informationen gerne eine Nachricht schicken an:

KONTAKT: KINDER- UND JUGEND-REFERENT OLIVER SCHÄFER, TEL: 0160 4592927, OLIVER.SCHAEFER@ELKB.DE

JAM-Termine

- 07.07., 14.07., 18.-23.07. G&B**
- 21.07. All4theOne (in der Arche)**
- 29.07.-04.08. Summercamp**
- Sommerpause (evtl. spontane Aktionen)**
- 15.09., 22.09., 29.09., 06.10., 13.10., 20.10., 27.10., 10.11.**
- 17.11. All4theOne (ICF)**
- 24.11., 01.12., 08.12., 15.12.**





Frauen-Frühstück

jeweils von 9–12 h am

23. 09. Referentin: Johanna Thürrigl

02. 12. Referentin: Brigitte Nickel

Kontakt: pfarramt.stmatthaeus.a@elkb.de
oder Tel. 0821-62223



Couple Bubble

Der besondere Abend für Paare
Zusammen Essen – Inspiration erleben –
Als Paar profitieren

- 29.09.2023 – *Warum wir keinen Eheabend brauchen, aber so etwas Ähnliches schon*
27.10.2023 – *Wie wir der Routine entkommen*
24.11.2023 – *Wie wir unseren Träumen und Idealen auf die Sprünge helfen*

Anmeldung erforderlich:
wolframundsabine.zeidler@gmail.com,
Wolfram & Sabine Zeidler; Ekkehard & Andrea Bitterrolf

© Jill Wellington Pixabay



SEELSORGERLICHE LEBENS- BERATUNG:

KONTAKT: HEIDE BEER
TEL.: 0821 2621806
HEIDE.BEER@
OUTLOOK.DE

MÄNNER- RUNDE

FREITAGS, 14-TÄGIG, 20:00 H
IM GEMEINDEHAUS.

28.07., 22.09., 06.10.,
20.10., 03.11.

TERMINE VORBEHALTLICH
CORONA
KONTAKT: ERWIN BAUR
TEL.: 0821 69132

Seniorenachmittage

Für alle interessierte Senioren: gemütliches Beisammensein mit verschiedenen Themen bei Kaffee und Kuchen, immer am ersten Mittwoch des Monats um 15:00 Uhr. Es wäre sehr schön, wenn wir Sie zu diesen Terminen begrüßen dürfen:

02.08.2023

Sommerplausch im Pfarrgarten mit
Pfarrer Thomas Bachmann und seiner Frau Renate

06.09.2023

Noch offen

04.10.2023

Wir feiern **Erntedank** mit Abendmahl
Irene Müller

08.11.2023

Eine Reise nach **Namibia** – der Norden
Andreas Dietz

Die **Seniorenadventsfeier** findet voraussichtlich am 16.12.2023 statt

Auf ein baldiges Wiedersehen freut sich das Team vom Seniorenachmittag. Wenn Sie abgeholt werden möchten, wenden Sie sich bitte an Anita Schöllhorn, 08257 928752

Besuchsdienst

An folgenden Tagen trifft sich das **Besuchsdienstteam**:
letzter Dienstag im Monat um 15:00 h
im Gemeindehaus.
Kontakt: Pfarramt 0821 62223

Termine: 25.07., 29.08., 26.09., 31.10.

Das Besuchsdienstteam freut sich über neue zuverlässige und verbindliche Mitarbeitende, die bereit sind, Menschen zu ihrem Geburtstag zu besuchen.

Ökumenische Sozialstation

Sozialstation Augsburg Hochzoll Friedberg
u. Umgebung gemeinnützige GmbH

Ökumenische Ambulante Pflege

AUGSBURGER STR. 78, **86316 FRIEDBERG**
TEL.: 0821 26375-0, FAX: 0821 263 75-99
VERWALTUNG@SOZIALSTATION-HOCHZOLL.DE
WWW.SOZIALSTATION-HOCHZOLL.DE

HERMANN-LÖNS-STR. 6, **86316 FRIEDBERG**
TEL.: 0821 262892-0, FAX: 0821 262892-29
INFO@SOZIALSTATION-FRIEDBERG.DE
WWW.SOZIALSTATION-FRIEDBERG.DE
GESCHÄFTSFÜHRERIN: GUDRUN JANSEN

Für Rumänien

Wir sammeln und packen

auch dieses Jahr wieder für die
AKTION WEIHNACHTSFREUDE
im Gemeindehaus an folgenden Tagen:
Freitag, 10.11. + 17.11. von 15 bis 18 h,
Samstag 11.11. von 9 bis 12Uhr
und **18.11.** von 9 bis 11Uhr

Ziel für 2023 sind 200 Familienpakete.

Spenden unter VR Bank Augsburg-Ostallgäu
e.G. IBAN: DE78 7209 0000 0004 404602





Aufwind in Aktion

Im Rahmen der REFUGEE-WEEK vom 16.–25. Juni 2023 veranstaltete der Helferkreis Aufwind unter dem Motto: „Aufwind zum Anfassen“ eine informative und abwechslungsreiche Veranstaltung im Bürgertreff Hochzoll. Es drehte sich alles um die, alles andere als langweilige, Arbeit in einem Helferkreis. Helferinnen und Helfer gaben gerne Auskunft über ihre Arbeit mit Schutzsuchenden und Asylsuchenden. Frauen und Männer aus Syrien, der Türkei und Tschetschenien wurden interviewt und erzählten, wie es ihnen seit der Flucht aus ihren Heimatländern erging und wie sie Hilfe fanden durch ei-

nen Helferkreis. Die Dankbarkeit für helfende Hände war spürbar. Dass der sympathische Mohamad A. jetzt selbst aktiv im Helferkreis Aufwind mitarbeitet, war eine sehr beeindruckende Aussage.

In den 4 Stunden der Begegnung wurde viel geboten: Ein Film über Aktionen von Aufwind (zuletzt ein fröhlicher Spiel-Kindernachmittag im Ankerzentrum), ein großzügiges orientalisches Bufett, Schminken und Bastelangebote für Kinder, Live-Musik, eine Tombola und Comedy-Einlagen rundeten diese gelungene Begegnung ab.

Dass zwei junge Frauen aus Irak und Afghanistan zum

nächsten Helferkreistreffen unbedingt eingeladen werden wollen, um dort mitzuarbeiten, ist natürlich die beste Nachricht am Ende des Tages. Selbstverständlich sind die Kontaktdaten ausgetauscht worden.

Alle sind mit einem Lächeln gegangen.

HERBERT NIEDERMIRTL,
TEL 0176-24162710



Eine transformierende Reise in den Kongo

Anfang April begab sich ein internationales 8-köpfiges Team auf einen ehrenamtlichen Hilfseinsatz in die Demokratische Republik Kongo. Sie alle vereinte eine große Leidenschaft und tiefes Mitgefühl für Menschen in der DR Kongo. Gemeinsam wollten sie Salz und Licht sein in dem seit Jahrzehnten durch bewaffnete Konflikte gebeutelten Land. Sie waren unterwegs als Hoffnungsträger und halfen an unterschied-

lichen Orten im Osten des Landes, u.a. im Chahi Krankenhaus in Bukavu, in Flüchtlingslagern in Goma, in Waisenhäusern in Goma und Bukavu und besuchten weitere inspirierende Initiativen der Hilfsorganisation Focus Congo e.V.

HELFENDE HÄNDE FÜR PATIENTEN IM CHAHI KRANKENHAUS

Die erste Station des Teams war das Chahi Krankenhaus. Gelegen auf einer Anhöhe ist es wie in Leucht-

turm der Hoffnung inmitten des Elendsviertels Chahi. Das deutsche Team war überwältigt von den Geschichten der Patienten, der enormen Belastung des Krankenhauspersonals und den begrenzten Ressourcen. Mit dem Chirurgen aus Stuttgart brachte es nicht nur dringend benötigtes medizinisches Fachwissen mit, sondern auch medizinische Hilfsgüter und Ausrüstung. Das Team arbeitete Seite an Seite mit dem lokalen Gesundheitspersonal, gab im Rahmen von Schulungen Fachwissen weiter und führte über 16 kostenlose, lebensverändernde Operationen für Patienten durch. Mit großzügiger Unterstützung aus Deutschland konnte das Team zusätzlich die Krankenhauskosten für 25 Patienten übernehmen, die daraufhin endlich nach Monaten das Krankenhaus verlassen durften. Für sie war es der Start in ein neues Leben!



UMARMUNG VON VERTRIEBENEN

Über 1 Million Flüchtlinge haben mittlerweile vor den M23 in der Stadt Goma Zuflucht gesucht und sich dort in riesigen Lagern niedergelassen. Mit unerschütterlichem Mitgefühl widmete sich das Team den Menschen, die dort unter unvorstellbaren Bedingungen überleben. Sie stellten lebenswichtige Güter wie Nahrung, sauberes Wasser und Hygienesets zur Verfügung, um den unmittelbaren Bedarf zu lindern. Über die materielle Unterstützung hinaus führten sie ein Fußballturnier für Kinder und junge Erwachsene in dem Lager durch,





Matratzen und Haushaltsutensilien aus und finanzierten die Schulbildung einiger Kinder. Dabei wollte das Team nicht nur das Potenzial der Kinder fördern, sondern ihnen auch ihren Glauben bezeugen und die Hoffnung vermitteln, dass ihre Träume wahr werden können.

SPRACHROHR FÜR DEN FRIEDEN

Bei der Reise in die DR Kongo ging es nicht nur um vorübergehende Hilfe. Das Team hatte auch Gelegenheit, mit jungen Menschen zu sprechen, die bereits längere Zeit von Focus Congo e. V. im Rahmen von einkommensschaffenden Maßnahmen und der Durchführung kultureller Events unterstützt werden. Sie wurden vom Team ermutigt, sich weiterhin um Frieden und Zusammenhalt zu bemühen und ihren Blick auf Gott zu richten, der unser wahrer Friede ist. Auf diese Weise soll eine Grundlage für Eigenständigkeit geschaffen werden, die es dem kongolesischen Volk ermöglicht, sich angesichts der ständigen Herausforderungen selbstständig als Gesellschaft zu entwickeln.

hörten sich ihre Geschichten an, beteten für Verzweifelte und zeigten ihnen, dass sie nicht vergessen sind.

HOFFNUNG FÜR WAISENKINDER

Waisenkinder leben nicht nur mit großen emotionalen Entbehrungen, sondern sind auch begrenzt in den Möglichkeiten, ihren Alltag und Zukunft zu gestalten. Das Team richtete deshalb seine Aufmerksamkeit auch auf Waisenhäuser in Goma und Bukavu, die bereits seit Jahren von Focus Congo e. V. unterstützt werden. Sie boten den Kindern emotionale Unterstützung, organisierten Freizeitaktivitäten, statteten die Waisenhäuser mit neuen

Für alle Teilnehmenden war die Reise eine Herausforderung, bei der jeder an seine Grenzen kam. Und doch war sie Ausdruck von tiefer Menschlichkeit, Mitgefühl, internationaler Solidarität und vor allem eine Antwort auf den Ruf Gottes. Das Engagement für das Chahi Krankenhaus, in den Flüchtlingslagern, den Waisenhäusern und die Unterstützung von jungen Erwachsenen hat zweifellos das Leben unzähliger Menschen verändert. Durch den unermüdlichen Einsatz hat das Team Samen der Hoffnung und der



Widerstandsfähigkeit in die Herzen der Kongolesen gesät. Die Reise ist ein Zeugnis für die transformative Kraft der Einheit und bestätigt, wie wichtig es ist, Herzen und Grenzen zu überbrücken, um eine mitfühlendere und gerechtere Welt zu schaffen.

Ohne die vielen Gebete und Unterstützung aus St. Matthäus wäre dies alles nicht möglich gewesen. Dafür sagen wir an dieser Stelle von Herzen DANKE, denn wir haben zu Ostern um Hilfe gerufen und so viele haben darauf geantwortet. Die Menschen im Kongo waren überwältigt von Ihrer Großzügigkeit und danken Ihnen weiterhin!

Mehr Infos über Focus Congo:

WWW.FOCUSCONGO.COM

Kontakt: Pappy u. Svenja Rwizibuka
info@focuscongo.com
+49 157 8803 9268

Spendenkonto v. Focus Congo e.V.:
IBAN DE49 5206 0410 0005 0015 10
BIC: GENODEF1EK1, Evangl. Bank eG
Spendenbescheinigungen möglich

Kleingruppen

Norbert Schwarz

vierzehntägig mittwochs, 20:00 h

NORBERT SCHWARZ

TEL.: 0821 668885

Erwin und Birgit Baur

vierzehntägig mittwochs, 19:30 h

ERWIN UND BIRGIT BAUR

TEL.: 0821 69132

Sabine und Wolfram Zeidler

vierzehntägig donnerstags, 20:00 h

WOLFRAM ZEIDLER

TEL.: 0821 6099545

Frauenkreis

momentan geschlossene Gruppe

vierzehntägig donnerstags, 20:00 h

CHRISTINE ENGLER

TEL.: 0821 666625

Doro und Markus Diehl

vierzehntägig montags, 20:00 h

DORO UND MARKUS DIEHL

TEL.: 0821 741946

Kleingruppe für junge Erwachsene

vierzehntägig montags, 19:30 h

LENA GEISSER

HANDY: 0176/603 85 352

Explore

*für Leiterinnen und Leiter von
Dienst- Kleingruppen und KV*

Vom **27.9. – 6.12.**

10 x mittwochs 19.30 – 22.00 h im
Gemeindehaus

THOMAS BACHMANN

TEL. 0179-2951635

Hauskreis Kreuzer & Hepe

vierzehntägig montags, 20:00 h

CAROLYN KREUZER

TEL./WHATSAPP: 0157 50619389

Kleingruppe Willmeroth

vierzehntägig montags, 19:30 h

ARMIN WILLMEROOTH

TEL.: 0821 6601771

WÄCHTERGEBET

jeweils am 26. jeden Monats,

4:00 – 6:00 h morgens im

Anbau unserer Kirche

KONTAKT: TONI MERK

TEL: 0821 716334

FRIEDENSGEBET

Jeden 1.+ 3. Dienstag, 18:45 h

im Anbau der Kirche

FOKUS JESUS

1., 2., 3.+5. Donnerstag, 19:00 h

i. d. Kirche (*außer in den Ferien*)



Evang.-Luth. Gemeinde St. Matthäus

Pfarramt: Wettersteinstraße 21
86163 Augsburg
Kirche: Friedberger Straße 148
86163 Augsburg
pfarramt.stmatthaeus.a@elkb.de
www.matthaeus-augsburg.de

Pfarrer

Thomas Bachmann
Sprechzeit nach Vereinbarung
Tel.: 0821 62223
thomas.bachmann@elkb.de
www.matthaeus-augsburg.de

Kinder- und Jugendreferent

Oliver Schäfer
Tel.: 0160 4592927
oliver.schaefer@elkb.de

Bürozeiten

Mo: 15:00 – 19:00 h
Di, Do, Fr: 10:00 – 12:00 h
Mi: geschlossen
Tel.: 0821 62223, Fax: 0821 666934
pfarramt.stmatthaeus.a@elkb.de
Pfarramtsassistentin: Renate Bachmann

MATTHAEUS-AUGSBURG.DE

Bankverbindung Kirchengemeinde
VR Bank Augsburg-Ostallgäu e.G.
IBAN: DE78 7209 0000 0004 4046 02
BIC: GENODEF1AUB

Beratung und Seelsorge:

Heide Beer
Tel.: 0821 2621806
heide.beer@outlook.de

Ansprechpartnerin für Fragen,
Gespräch, Seelsorge zum **Thema**
Demenz für Betroffene, Angehörige,
Interessierte:
Birgit Baur, Tel.: übers Pfarramt,
0821 62223 oder 0177 6694064

Koordination Mesnerdienst

Michael Klüglich, Tel.: 08233 753 64

Blumendienst

Anna Grünwald, Tel.: 0821 61713

Kindertagesstätte St. Matthäus

Karwendelstr. 32, 86163 Augsburg
Tel.: 0821 63454
kita.st.matthaeus-augsburg@elkb.de
www.matthaeus-augsburg.de/
kinder/kita
Leitung der Kindertagesstätte: Sylvia Kurth

Sozialstation Augsburg Hochzoll
Friedberg und Umgebung
gemeinnützige GmbH,
Ökumenische Ambulante Pflege
Augsburger Str. 78, 86316 Friedberg
Tel.: 0821 26375-0, Fax: 0821 26375-99
verwaltung@sozialstation-hochzoll.de
www.sozialstation-hochzoll.de

Hermann-Löns-Str. 6, 86316 Friedberg
Tel.: 0821 262892-0
info@sozialstation-friedberg.de
www.sozialstation-friedberg.de
Geschäftsführerin: Gudrun Jansen

Seniorennetzwerk im Augsburger Osten

Koordinator: Johannes Bissinger
Garmischer Str. 1 ½, 86163 Augsburg
Tel. 0821 44990202, kontakt@sniao.de

Ev. Verein Hochzoll und Umgebung e.V.

Vorstand: Benjamin Lorenz (Vorsitz),
Pfarrer Thomas Bachmann
Kontakt: Pfarramt Auferstehung
Tel.: 0821 63020
Augusta Bank eG
IBAN: DE30 7209 0000 0004 4302 98
BIC: GENODEF1AUB

IMPRESSUM

EinBlick · Gemeindebrief 228

- Auflage 1 800; Gemeindedruck Friedrich
- Redaktion: Thomas Bachmann & Team
- Grafik: Albrecht Fietz
- Der nächste **EinBlick** erscheint am
16.11.2023



MAIL-NEWSLETTER BESTELLEN!

Blieben Sie informiert – für unseren
wöchentlichen Newsletter können Sie
sich ganz einfach auf unserer Website
anmelden: **www.matthaeus-
augsburg.de/newsletter**

Hinweis

Alle veröffentlichten personenbezogenen
Daten sind ausschließlich für gemeinde-
interne Kommunikation gedacht und
dürfen nicht für kommerzielle Zwecke
genutzt werden.

JERUSALEM AM ABEND



st. matthäus
Gott und Menschen lieben
matthaeus-augsburg.de